



Die Gute Nachricht – Sonntag, 12. September 2021

Eine Gute Nachricht von Pfarrerin Doris Arlt
(Altenheimseelsorgerin in Pfaffenhofen an der Ilm)

**„Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch.
Er wird euch aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.“**

(1. Petrus 5,7+10)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

vor kurzem fanden die Olympischen Spiele und die Paralympics in Tokio statt. Tag für Tag waren die Sportlerinnen und Sportler im Wettstreit und haben Medaillen gesammelt. Vielleicht haben Sie am Fernseher an den Spielen teilgenommen und haben mitgefiebert? In ganz unterschiedlichen Sportarten wurden die Wettkämpfe ausgetragen; es kommen auch immer wieder neue dazu wie z.B. die Kunststücke auf dem Skateboard.

Doch eine Disziplin gibt es noch nicht: das Sorgen-werfen.

„Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch.“ So lesen wir in der Bibel im ersten Petrusbrief.

Es ist eine seltsame Vorstellung: meine Sorgen auf Gott werfen, sie ihm hinwerfen, ihm zuwerfen. Zugleich bringt sie etwas unerwartet Leichtes ins Spiel. Sorgen sind ja schwer, sie lasten auf einem, sie drücken nieder. Und sie lassen sich nicht so einfach wegschieben, sie kleben und haften oft fest in unserem Kopf, in unserer Seele, in unserem Herzen. Und da stellt sich Gott vor uns hin, streckt seine Hände aus, wie einer, der den Ball fangen will, und ruft: „Wirf deine Sorge auf mich; ich fange sie auf. Ich Sorge für dich.“

So lade ich Sie jetzt ein zum Sorgen-Werfen: Nehmen Sie in Gedanken alles, was Sie umtreibt und was Ihnen Sorgen macht, in die Hand: dass die Kräfte nachlassen, wer sich um das Haus kümmert, ob es den Kindern gut geht, wie es mit Corona weitergeht, ob die freundliche Pflegerin bald wieder da ist – fassen Sie Ihre Sorge in Worte, nehmen Sie sie in Gedanken in die Hand wie einen Ball und werfen Sie sie Gott zu. Er fängt sie auf. Und wenn Sie im Werfen nicht so geschickt sind, legen Sie den Sorgenball Jesus direkt unters Kreuz.

Wenn wir beten – und nichts anderes ist das Sorgen-auf-Gott-Werfen – wenn wir beten, dann hoffen wir, dass es irgendetwas nützt, dass irgendetwas sich verändert – bei uns oder an der Situation, weil wir uns an einen größeren wenden. Wir trauen Gott zu, dass er das Ganze sieht und hält, und dass er uns sieht und hält.

Damit ist nicht von einem Moment auf den anderen alles anders. Aber für den Moment ist es leichter. Denn Ihre Sorgen haben bei Gott einen Platz gefunden, sie sind bei ihm gut aufgehoben und wuchern nicht in Ihnen weiter. Für den Moment haben Sie eine Last los und können durchatmen. Sie sehen vielleicht auch wieder, was Ihnen Freude macht. Sie spüren die Wärme einer freundlichen Berührung. Ihr aufgewühltes Herz wird ruhiger. Auch so sorgt Gott.

Alle eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für euch. Er wird euch aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

Wie bei den Olympioniken macht auch beim Sorgen-Werfen die Übung den Meister. Mit der Zeit und dem Training gelingt das Zusammenspiel mit Gott immer besser, und er richtet uns auf, stärkt, kräftigt, gründet uns.